

Straße ab, so in erster Linie die Brücken. Der Pferdebahnverkehr und die Passage für die Fußgänger wurden in der 7. Stunde vollständig eingestellt, sodaß die Verbindung zwischen Löbtau und Dresden aufgehoben war. Um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr tönte ein Entsetzensschrei durch die Menschenmassen, Alles sah nach dem zweiten von der Weißeritzbrücke entfernten dreistöckigen Wohnhause an der Dresdner Straße, das an seiner Hinterfront von der Weißeritzfluth bedroht war. Dort lösten sich Mörtelstücke und Mauerwerk ab, das Gebäude erbebte bis in seine Grundfesten und noch ehe die Bewohner die Schreckensrufe „Rettet Euch — das Haus stürzt ein!“ vernehmen konnten, theilte sich die ganze Hinterfront ab und stürzte mit mächtigem Getöse in die hochaufläumende Fluth. Ein 2jähriges Kind hat dabei den Tod gefunden, man sah es in das Wasser fallen, dann folgten Betten, Schränke, ein vollständiges Waschhaus usw. Die Häuser der Dresdner Straße standen in größter Gefahr, an die Räumung derselben mußte man in erster Linie bedacht sein. Das geschah, nachdem die Leute, zumeist die ärmsten Löbtaus, von der Arbeit geholt worden waren. An der Hohenzollernstraße stürzte gegen Abend das Pohle'sche Wohnhaus, das der Brücke zunächst steht, von oben bis unten in die Fluthen (siehe unsere Abbildung). Eine Frau und drei Kinder, sowie ein von der Arbeit kommender Mann wurden von dem Wasser mit fortgerissen. Gegen $\frac{1}{4}$ 10 Uhr Abends stürzte die hintere Front des im Bau begriffenen prächtigen Rathhauses ein und haben wir diesen Einsturz ebenfalls unsern Lesern nach photographischer Aufnahme bildlich dargestellt. Weiter sind nach der Blauenschen Flurgrenze zu noch drei Häuser weggespült worden. Pioniere und Feuerwehren sind zur Stelle, um zu retten und der Fluth zu steuern. Hunderte von Bewohnern sind obdachlos, ihre Habe ist verloren, Wege, Brücken und Gebäude sind vernichtet und von oben aus dem Grunde treffen Nachrichten ein, die entsetzlich klingen. Der Schaden an Menschenleben und Gebäuden wie Mobilien soll nicht zu schätzen sein.

Cotta. Am Freitag Nachmittag 4 Uhr schwoh die Weißeritz sichtlich an. Als die Brücke am Schusterhaus durch die Fluth eingestürzt war und das linke Ufer unterwühlt wurde, kam das Nebenhaus vom Restaurant Böhme in Gefahr. $\frac{1}{2}$ 7 Uhr stürzte der nach der Weißeritz gelegene Giebel ein und nach $\frac{1}{4}$ 8 Uhr war das ganze Haus von der Bildfläche verschwunden. Kurz danach wurde auch das Restaurationsgebäude von Böhme unterwaschen, von welchem um 8 Uhr ebenfalls der obere Giebel niederging, bis $\frac{3}{4}$ 9 Uhr war das Restaurant bis zur Hälfte in die Fluthen gestürzt. Die reißende Fluth wüthete an den Ufern, fortwährend lösten sich große Massen ab und somit nahte die Gefahr auch für das Schusterhaus, weshalb dasselbe ebenfalls geräumt wurde, wozu ein Möbelwagen und einige Geschirre vom Hofbrauhaus die Beförderung besorgten, auch Herr Baumeister Weickert hatte ein Geschirr zur Verfügung gestellt. Um 9 Uhr traf eine Compagnie Schützen ein, schon vorher hatte die Cottaer Feuerwehr die Absperrung der